Staatl.Realschule Füssen
EINGEGANGEN
06. Dez. 2022
Erl.: .....

Butiru Christian Schools
P. O. Box 1237, Mbale/ Uganda
butiru.christian.schools@gmail.com

November 2022

Liebe Freunde

Nach etlichen Coronaverschiebungen war nun endlich der lang erwartete Besuch desVorstandes möglich. Solch ein Segen und Ermutigung für uns alle! Dieser Rundbrief enthält einen Reisebericht, verfasst von Karsten Wolpers, unserem Vorsitzenden.

„Am 22.07 startet fast der gesamte Vorstand plus Tim und Sabine zu einer Reise nach Butiru. Ab Hamburg geht es via Istanbul und Kigali nach Entebbe. Vom Chaos auf den Flughäfen hat man vorher viel gehört und es traf auch uns. Kein einziger unserer 12 Koffer kommt mit uns gleichzeitig an. Viele Formalitäten müssen erledigt werden, doch vorweg gesagt: einige Tage später konnte Erasmus die Koffer aus Mbale mitbringen. Endlich. In Butiru angekommen, nach einem warmen Empfang und Wiedersehen mit vielen alten Bekannten, erwartet uns für die nächsten Tage ein volles Programm.
Nach dem Gottesdienst und einer Begehung mit Elisabeth in die nähere Umgebung trafen wir uns zunächst mit dem Schulleiter der Secondary School und einigen Anderen, um die Möglichkeiten von Brieffreundschaften und Schulpartnerschaften zwischen ugandischen Schulen und sehr engagierten SchülerInnen und Schulen aus Einbeck zu erörtern.

Tags darauf ging es nach Mbale, der nächstgrößeren Stadt. Dort trafen wir viele StudentInnen und Auszubildende, die von Paten aus Deutschland unterstützt werden. Junge, hoffnungsfrohe Menschen, die uns stolz ihre Universitäten und Arbeitsstellen zeigen wollten. Darunter auch Felix, der künftige Zahnarzt von Butiru. Viele konnten wir besuchen, aber alle waren nicht zu schaffen. Es musste auch noch eingekauft werden, um unseren Butirustand in Deutschland zu bestücken.

Die folgenden Tage gingen programmstark weiter. Wir besuchten den Kindergarten, erstaunlich der Wissensstand der Kleinen: Zahlen, Buchstaben... darin sind sie schon sehr sicher. Unter Beifall trugen die Kinder ihr Können vor. Auch in den Primary- Klassen, starke Leistungen, auch wenn die Klassenstärken nach unseren Maßstäben kaum vorstellbar sind. 80 Kinder in einer Klasse wäre hierzulande ein medienträchtiger Skandal. Besonders die Vorschul- und unteren Klassen sind in allen Schulen sehr überlaufen, so daß oft Bretterverschläge (wie hier in Bunamae) für den Unterricht genutzt werden müssen

Richard, der ökonomische Leiter des Hospitals in Butiru, führt uns durch das Krankenhaus. Gepflegte Außenanlagen, innen blitzsauber, geschäftiges Treiben, wir sehen Instrumente und Geräte, für die der Freundeskreis schon früher Spenden gesammelt hat: Sauerstoffkonzentratoren, Blutanalysegerät, Photovoltaikanlage..., alles wird gebraucht und ist im Einsatz, sinnvolle Anschaffungen. Gut, dass Silke dabei ist, sie als Krankenschwester sieht, wo noch was fehlt, innerlich werden schon Notizen gemacht, für die nächsten erforderlichen Investitionen. Draußen unter einem Dach sind viele Mütter mit ihren Säuglingen eingetroffen, es finden Impfungen gegen Kinderkrankheiten statt.
Auffällig, Elisabeth zeigt uns eine traditionelle Heilerin, die mit ihrer Patientin hier auftaucht. Sie kann nicht helfen. Früher hätte das zum Verhängnis für die Patientin führen können, doch heute scheut sich die Heilerin nicht, um Hilfe im Hospital zu bitten. Das alte Konkurrenzdenken ist nicht mehr da.

Wenn wir so durch die Gegend ziehen, fällt einem der „Kuhreichtum“ auf. Immer wieder sehen wir Kühe, die durch das More-Milk-Programm von Herrn Wywiol angeschafft werden konnten, Milch gegen den Eiweißmangel.

Es geht in die Berge: Schulen besuchen, Quellensicherungen begutachten, die Früchte des Micro-finance-programms sichten. Die Schulen sind zwar in gutem Zustand, aber durchweg überbelegt. Oder es fehlt an Ausstattung, Bücher werden immer gebraucht, Laptops, oder auch Schlafsäle für Waisen, Anbauten, um den Platzmangel zu lindern, der Bau von weiterführenden Schulen. An den Schulen geht es nie ohne Gesangs- und Tanzvorführungen der SchülerInnen ab. Auch ist oft eine Einladung zum Essen dabei, was man keinesfalls ablehnen darf, auch wenn man keinen Appetit hat. Meist wird man auch noch beschenkt, mit Früchten, Hühnern oder gar Puten.

Es sind schon viele Quellen durch Spendensammlungen des Freundeskreises gesichert worden. Da wo die Quelle aus dem Boden trat und so eine Art Wasserloch bildete, aus dem dann das verunreinigte Wasser geschöpft wurde, schachtete man aus und verlegte ein Rohr. Das Ganze wurde noch ausgemauert und befestigt. Jetzt fließt sauberes Quellwasser direkt aus dem Rohr, die Wasserkanister können untergestellt werden. Überschüssiges Wasser fließt über einen Ablauf und ist für die Tiere. Da wo gesicherte Quellen sind, ist der Anteil an Infektionskrankheiten erheblich gesunken. Die Menschen, die man an den Quellen trifft, sind durchweg sehr dankbar. Aber sie laufen auch teils 2 km zu diesen Wasserstellen, bergauf und bergab, mit einem 20l Wasserkanister auf dem Kopf. Es ist klar, dass sie sich noch mehr gesicherte Quellen wünschen, um diese extrem beschwerlichen Wege zu verkürzen.

Wir sahen die Geschäfte und Businesses der Microfinance- Frauen. Da ist alles Mögliche dabei: Friseursaloons, Geschäfte, sogar eine Apotheke, Ziegelbrennereien, Holzkohleherstellung, Schneiderinnen, Gemüseanbau, sogar Bierbrauerinnen und eine Schnapsbrennerei. Eine Verkostung haben wir dann aber doch dankend abgelehnt. Wir konnten sehen, wie Kaffee verarbeitet wird, geschält, geröstet und gemahlen.

Ihr ahnt, dass wir reichlich zu tun hatten bei unserer Reise. Es war alles hochinteressant, beeindruckend und bewundernswürdig. Oben in den Bergen wurde eine Schule gebaut, die wir besichtigen sollten. Der Weg war so steil, einsetzender Regen machte den Klettersteig rutschig, sodass nur 2 aus unserer Gruppe es bis fast zu der Schule schafften. Zu dieser Schule führte kein befahrbarer Weg. Die Dorfbewohner und Bauarbeiter haben das gesamte Baumaterial auf ihren Köpfen den ganzen Weg den Berg hinaufgetragen. Unvorstellbar.

Wir schliefen auf dem Schulgelände im Gästehaus. Morgens um 4 Uhr, wir konnten es hören, bimmelte eine Glocke, halb 5 noch einmal. Sie ruft die SchülerInnen zum Lernen und Lesen. Der Unterricht geht oft bis nach 16 Uhr. Auch unvorstellbar.

In Uganda war die Tagestemperatur oft 10 Grad niedriger als zur gleichen Zeit in Deutschland, wo alle und Alles unter der Hitzewelle ächzte. Und es hat dort geregnet, wiedermal so viel, dass ganze Landstriche durch Fluten zerstört wurden und Berghänge das Rutschen anfingen. Bei unserer Abreise war die Zahl der Toten auf weit über 100 gestiegen, viele galten zudem als vermisst. Die Klimakatastrophe schlägt auch dort, besonders dort, hart zu.

Eine beeindruckende Reise, anstrengend, nie langweilig. Trotz der auch schlimmen Eindrücke ...durch die Unwetter... zum Ende hin war es doch wieder schön.

Karsten Wolpers

Butiru Freundeskreis
Volksbank Hankensbüttel
IBAN: DE07 2579
16350061887000
BIC:GENODEF1HMN

Diesem Bericht ist nun nur noch ein großes Dankeschön für alle wunderbare Unterstützung hinzuzufügen, auch jetzt im Hinblick auf Weihnachten.
Auf der Webseite www.butiru-freundeskreis.de gibt es weitere Informationen zu unseren Plänen für das neue Jahr 2023

Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit wünschen Euch, auch im Namen des Vorstandes,
Elisabeth und Erasmus